

schießen gespannt. Beim Öffnen des Magazins fällt die Hülse der abgeschossenen Patrone (oder die noch nicht abgeschossene, volle Patrone) von selbst heraus. Durch die folgende Schließbewegung wird die zweite Patrone in den Lauf geschoben. Sind so alle 5 Patronen an die Reihe gekommen, so werden neue 5 ins Magazin eingefehrt. In einer Minute können etwa 15 Schuß gezielt und bis 50 Schuß ungezielt abgegeben werden.

c) **Das Geschöß.** Statt der alten Bleikugel verwendet man jetzt ein Spitzgeschöß (S-Geschöß). Seine Länge beträgt fast 3 cm (28 mm), sein Durchmesser (das „Kaliber“) kaum 8 mm. Der Hartbleibern hat einen Nickelstahlmantel. Das S-Geschöß bildet einen Zylinder; seine schlanke Spitze kann die Luft leicht durchbohren. Das bloße Geschöß wiegt 10 g, die ganze Patrone 27 g. Die Taschenmunition jedes Soldaten beträgt 150 Stüd. (Wieviel wiegen sie — außer den 3 Taschen und 30 Metallstreifen?)

d) **Die Schießwirkung.** Das rauchlose Pulver gibt dem Geschöß eine Geschwindigkeit von fast 1 km (900 m) in der ersten Sekunde. Die größte Durchschlagkraft hat das Geschöß auf ein Ziel von etwa 400 m Entfernung. Es durchbohrt einen Kiefernstamm von reichlich $\frac{3}{4}$ m Dide oder einen Ziegelstein oder eine 7 mm starke Eisenplatte. Noch auf 4 km Entfernung hat das Geschöß bedeutende Durchschlagkraft.

3. Das Maschinengewehr.

a) **Beschreibung.** Jede Feuerwaffe stößt im Augenblick des Abfeuerns nach rückwärts. Die Kraft des Rückstoßes wird beim Maschinengewehr zum ununterbrochenen Laden und Abfeuern ausgenutzt. Nur der erste Schuß braucht von Menschenhand abgegeben zu werden; alsdann aber bedient sich diese Feuerwaffe selbsttätig, maschinenmäßig, bis sie von dem Schützen durch eine Sperrvorrichtung abgestellt wird. Das Schnellfeuer macht den Lauf in kurzer Zeit glühend heiß. Deshalb liegt dieser in einem Kühlmantel, der entweder mit Wasser gefüllt ist (so beim deutschen Maschinengewehr), oder durch den fortwährend frische Luft strömen kann (so beim französischen). Das Kühlwasser muß ständig zu- und abströmen können; sonst beginnt es zu kochen. Ist der Lauf zu sehr erhitzt, kann er auch gegen einen andern ausgewechselt werden, oder es muß eine Feuerpause eintreten.

b) **Das Schnellfeuer.** Das Patronen dienen die Geschosse unfres Infanteriegewehres; sie werden nebeneinander in lauter einzelne Taschen eines langen Gurtes gesteckt. Ein gefüllter Gurt enthält bis 250 Geschosse. Der leere Gurt kann von neuem mit Patronen besteckt werden. Das geschieht wieder durch eine besondere Maschine. Das Maschinengewehr feuert in einer Minute bis zu 500 Schuß, d. h. ebensoviel wie 40—50 Infanteriegewehre zusammen.

c) **Beförderung.** Das Maschinengewehr ist so leicht (16,5 kg), daß es von 2 Mann leicht in Feuerstellung gebracht werden kann. Zu seiner Beförderung außer Gefecht benutz die deutsche Armee zwei- oder vierspännige Karren; anderwärts verwendet man dazu Motorräder (Franzosen, Engländer), auch Hundegespanne (Belgier), für bergiges Gelände besonders Tragtiere, nämlich Maultiere und Pferde.

Die gleiche Mehrlade-Einrichtung wie das Maschinengewehr hat die Browningpistole; sie ist gleichsam ein Taschen-Maschinengewehr (mit 5—10 Schuß).